

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 279-2019
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.350

Eingereicht am: 25.11.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Mentha (Liebefeld, SP) (Sprecher/in)
Moser (Biel/Bienne, FDP)
Kohli (Bern, BDP)
Klauser (Bern, Grüne)

Weitere Unterschriften: 42

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 28.11.2019

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Fussgänger-Passerelle von der Stadtbachstrasse zum verlängerten Perron (Gleise 49/50) im Bahnhof Bern

Der Regierungsrat wird beauftragt, sich bei der SBB dafür einzusetzen, dass am westseitigen Ende der neuen Perronanlage (Perronverlängerung Gleise 49/50) für die Bahnreisenden eine Passerelle zur Stadtbachstrasse erstellt wird.

Begründung:

Im Rahmen der Bauarbeiten zum Projekt «Zukunft Bahnhof Bern» ist Anfang November 2019 das verlängerte Perron der Gleise 49 und 50 in Betrieb genommen worden. Die neue, knapp 800 Meter lange und teilweise doppelstöckige Perronanlage ersetzt und kompensiert die im Laufe der Bauarbeiten abwechselnd ausser Betrieb zu nehmenden Perrons im Hauptbahnhof. An ihrem westlichen Ende kommt sie bis auf ca. 25 Meter an das Trottoir der parallel verlaufenden Stadtbachstrasse heran. Im Projekt der SBB ist jedoch die entsprechende Verbindung zum Stadtbachquartier – mit Überquerung von maximal vier Gleisen – nicht vorgesehen.

Die in Bern auf Gleis 49 und 50 eintreffenden Reisenden haben somit künftig in jedem Fall die bis zu 400 Meter lange Strecke bis zur «Welle», d. h. bis zur Brücke über die Gleise 1–13, zurückzumarschieren, um den Bahnhof, einen anderen Zug oder die Stadt zu erreichen.

Die neue Gleisanlage kommt beim Publikum schlecht an. Der Stadtpräsident von Biel hat inzwischen bei der SBB interveniert (siehe Der Bund vom 14. November 2019).

Für die im Stadtbach- und Muesmattquartier und die im Inselareal wohnenden oder arbeitenden Menschen wird dieser Marsch zur «Welle» – und wieder zurück zum Quartier – zu einem ärgerlichen, bis zu 800 Meter langen Umweg, der in vielen Fällen täglich zurückzulegen ist. In Anbetracht des riesigen Aufwands und der Gesamtkosten für den Bahnhofumbau, der relativ geringen Kosten für die Überbrückung der letzten 25 Meter zwischen Perron-Ende und Stadtbachstrasse sowie der langen Bauzeit des Projekts «Zukunft Bahnhof Bern» ist der erwähnte Umweg für die betroffene Bahnkundschaft eine Zumutung, die mit Relationship und Marketing der ÖV-Anbieter kaum zu vereinbaren ist. Die beantragte Passerelle ist eine gute Lösung, den Reisenden lange Wege zu ersparen. Die SBB wird sich als kundenorientiertes Unternehmen auf diesen Vorschlag einlassen müssen. Das Quartier ist eine beliebte Wohnlage, bietet selbst eine nicht unerhebliche Zahl an Arbeits- und Studienplätzen und ist der kürzeste Weg zu diversen Instituten der Universität. Die zahlreichen Arbeitsplätze auf dem Areal des Inselspitals werden mit einer Passerelle zu Fuss deutlich besser erreichbar.

Begründung der Dringlichkeit: Das neue «Fingerdock» ist vor kurzem in Betrieb genommen worden. Handlungsbedarf ist somit dringend angesagt, sowohl im Interesse der SBB- und BLS-Kundschaft als auch im Interesse der Attraktivität des ÖV in Stadt und Kanton Bern. Falls die Umsetzung der Motion zusätzliche kantonale Mittel erfordert, wären diese in den nächsten Investitionsrahmenkredit öffentlicher Verkehr einzustellen. Dies kann nur mit einer raschen Behandlung des Vorstosses sichergestellt werden.

Verteiler

- Grosser Rat